

Ein dritter gallo-römischer Vierecktempel auf der Engehalbinsel bei Bern = Un troisième temple gallo-romain à l'Engehalbinsel près de Berne = Un terzo tempio gallo-romano nella penisola di Enge preso Berna

Autor(en): **Grütter, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia archaeologica : Archäologie in der Schweiz = Archéologie en Suisse = Archeologia in Svizzera**

Band (Jahr): **4 (1973)**

Heft 13

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein dritter gallo-römischer Vierecktempel auf der Engehalbinsel bei Bern

Hans Grütter

Im Zusammenhang mit Überbauungsarbeiten im Raume des ehemaligen Engemeistergutes – die Zone umfasste etwa den Plateauteil oberhalb des Tiefenauspitals, welcher im Süden durch die Arena, im Norden durch den Waldsaum des Reichenbachwaldes begrenzt wird – konnten 1969 anlässlich des Abbruchs des Bauernhofes Fundamentreste eines dritten Vierecktempels lokalisiert werden. Die unmittelbare Umgebung des im späten 15. Jh. erstmals erwähnten Hofgutes lieferte bereits 1879 und dann erneut 1919 und 1931–1933 Überreste von zwei Vierecktempeln mit Umgang, deren grösserer 1344 eine Wallfahrtskapelle, die sogenannte Aegidius-Kapelle (auch Gilgen-Kapelle) übergestellt erhielt.

Die durch den seinerzeitigen Bau des gleichgefluchteten Engemeistergutes stark tangierten gallo-römischen Mauerzüge lassen eine Cella von rund 7,6 m Seitenlänge mit Eingang auf der Ostseite erkennen; die Ambitusmauern messen 14,2 × 13,8 m (Abbildungen). Während die Cella über einen Tuffsteinboden und roten Wandverputz verfügt hat, scheint der Umgang keine besondere Bodenabdeckung aufgewiesen zu haben. Indizien lassen im übrigen in der Mitte der Ostseite der Ambitusmauer, auf der Höhe des Cella-Eingangs, das Vorhandensein einer aus Tuffstein gehauenen Treppenstufe annehmen.

An Kleinfunden konnten vor allem Weihemünzen geborgen werden, welche fast ausnahmslos links und rechts hinter dem Cella-Eingang in den Fugen der Bodenplatten eingebettet lagen. Nach der Bestimmung von H.-M. von Kaenel (Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 1971/72, im Druck) belegen sie einen Zeitraum beginnend in der ersten Hälfte des 1. Jh. bis gegen Ende des 2. Jh. Daneben ist auf die Fragmente einer Inschrifttafel (vgl. nachstehenden Aufsatz H. E. Herzig) und einer Büste hinzuweisen.

Sämtliche Fragmente der Inschrifttafel lagen im Ambitus vor dem Cella-Eingang, dicht beieinander, die Schriftseite nach unten. Wir möchten deshalb annehmen, dass die

Tafel ehemals über dem Eingang an der Cella-Aussen-
seite angebracht war und mit der sie tragenden Mauer
vornüberstürzte und dabei auseinanderbrach. Der Um-
stand, dass vorläufig nur die linke Hälfte der Tabula
ansata einigermaßen vollständig vorliegt, könnte sich wie
folgt erklären: der Vierecktempel war vom Wohnteil des
Hofgutes überlagert, die Fundstelle der Tafel selbst befand
sich unter dem vormaligen Küchenraum im Bereiche der
Herdstelle, und es ist denkbar, dass irgendwelche Repara-
turarbeiten Eintiefungen in die Lagerungszone der In-
schrifttafel erforderten. Im Zuge solcher Aushubarbeiten
könnten Teile der Tafel mit anderem Material in die Hof-
statt geschafft worden sein. Hier lagen – kaum 50 m nord-
östlich vom heutigen Fundort entfernt – noch gegen Ende
des vorigen Jahrhunderts Schutthaufen, welche die Stand-
orte der abgegangenen beiden Vierecktempel, respektive
der Aegidius-Kapelle markierten. Auf diese oder ähnliche
Weise liesse sich aufzeigen, weshalb 1879 ein Bruchstück
der Inschrifttafel (Fragment Nr. 6), welche bis anhin in der
Schausammlung des Bernischen Historischen Museums
aufgestellt war, in einem der Schutthaufen aufgefunden
werden konnte.

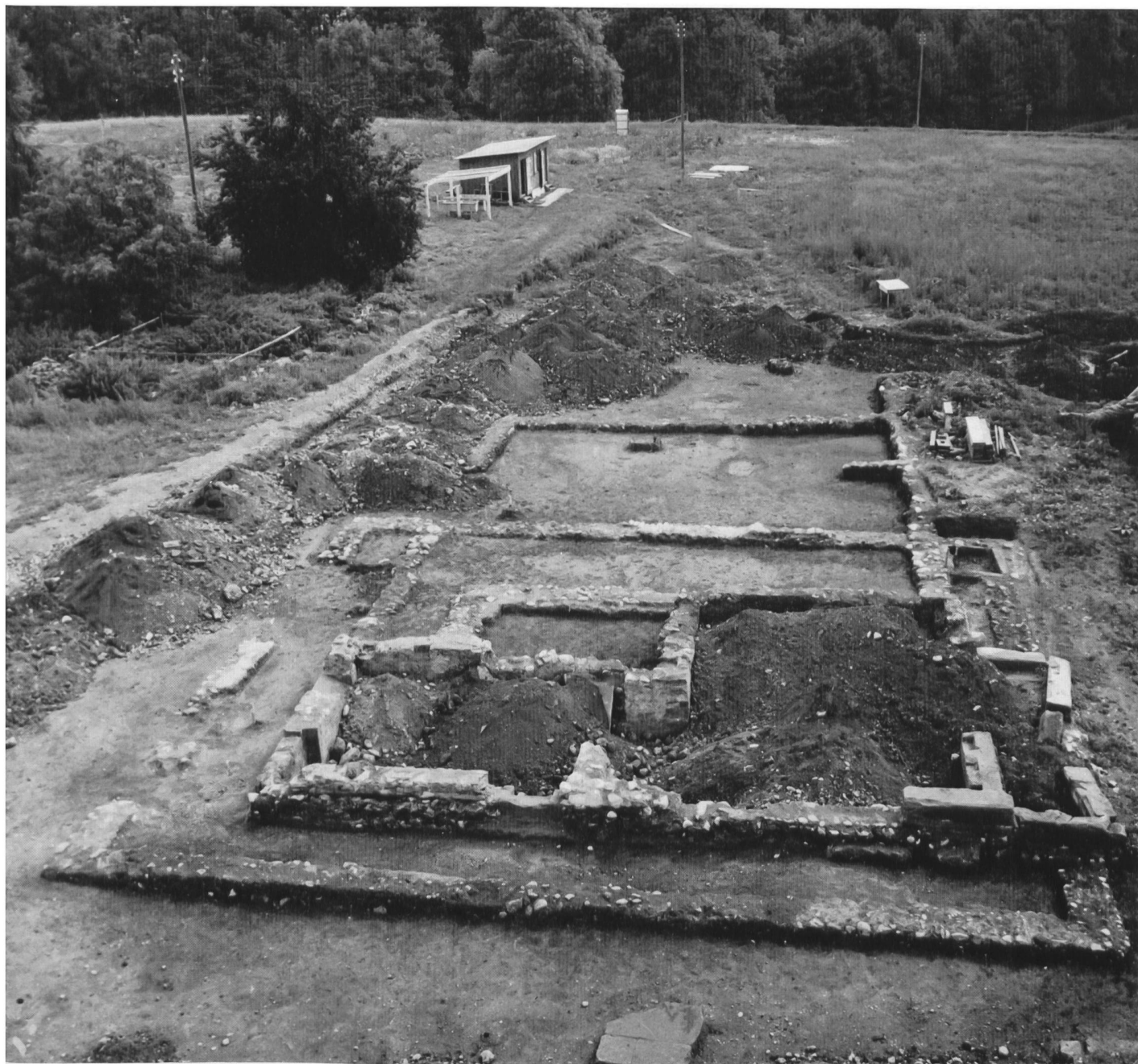
Als weiteres Fundobjekt ist ein teilweise erhalten gebliebenes Fragment einer Büste oder einer Statue zu nennen (Abbildung). Das Objekt fand als Fundationsmaterial im Stallboden des Hofgutes Verwendung; dabei dürfte die Fragmentierung entstanden sein. Leider blieb die systematische Suche in den mittelalterlichen Bauresten nach weiteren Teilen ohne Erfolg. An dem in natürlicher Grösse aus sehr kompaktem Tuffstein gearbeiteten Fragment sind Einzelheiten von Gewandung und Ausstattung zu erkennen. Wir gehen kaum fehl, in den schuppen- oder blätterähnlichen Formen Hinweise auf die Darstellung eines Lederpanzers zu sehen. Darüber geworfen, in streng stilisierten Falten über die linke Schulter fallend, auf der rechten durch eine Scheibenfibul gehalten, könnte ein Paludamentum angenommen werden. Dabei ist darauf

Bern, Engemeistergut. Reste der Fundamente des dritten gallo-römischen Vierecktempels im Verband mit Mauerzügen des mittelalterlichen Hofgutes. Teile der Cellamauern wurden beim Bau der beiden Kellerräume (hier bereits mit rezentem Schnitt zugefüllt) zerstört. Gänzlich erhalten blieb lediglich die Ostwand. Deutlicher sichtbar sind die des Ambitus, welche vor den Kellermauern durchstreichen (erste Mauer von unten) und links, teilweise ausgebrochen, ausserhalb der Längsseite des Engemeistergutes fortlaufen.

La démolition de la ferme Engemeistergut occasionna la mise au jour des fondations d'un temple gallo-romain.

Durante i lavori di demolizione della masseria denominata Engemeistergut sono venute alla luce le fondazioni di un tempio gallo-romano.

Photo: K. Buri.

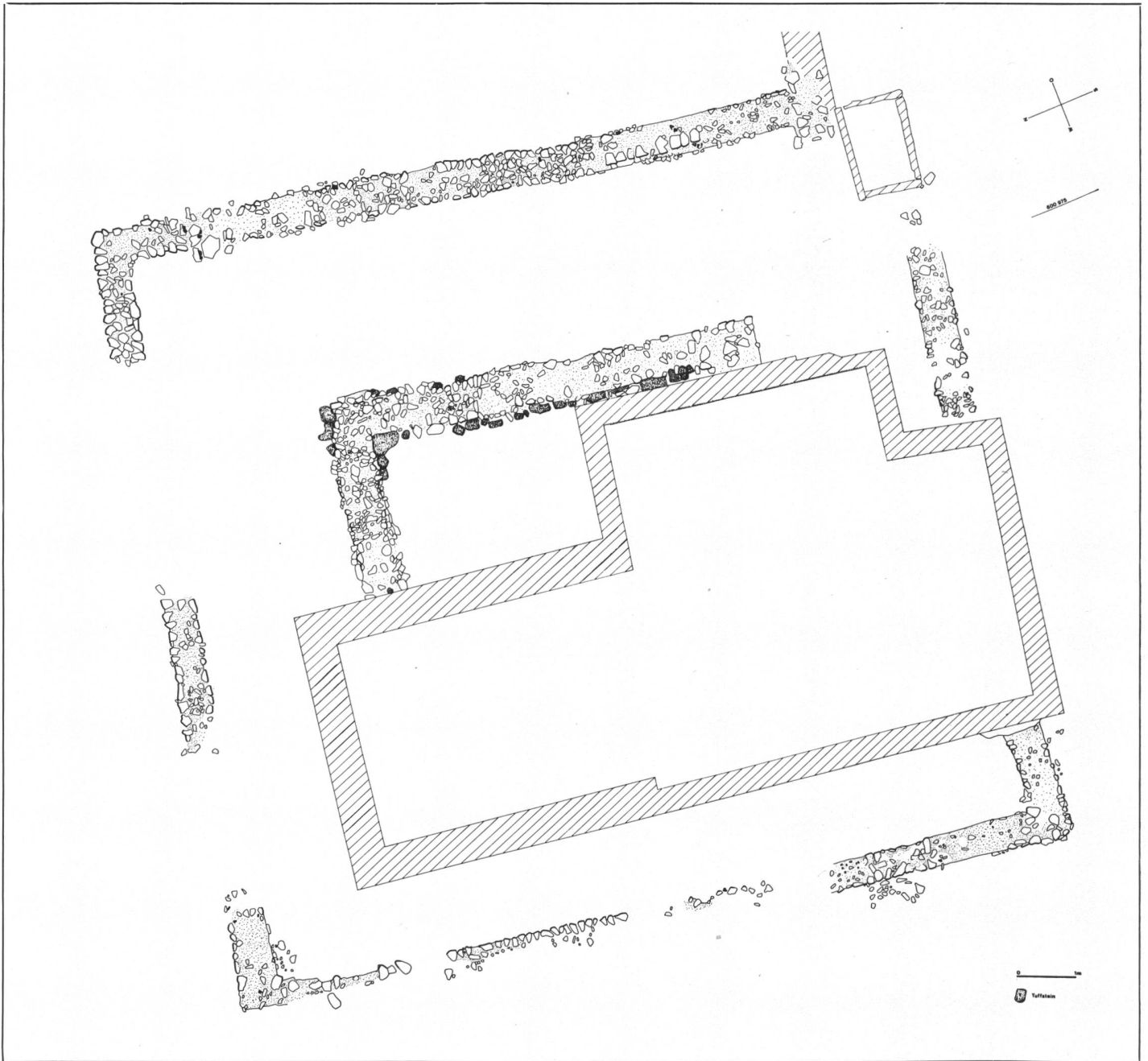


Die Fundamente des gallo-römischen Tempels unter dem Bauernhof Engemeistergut. Steingerechte Aufnahme. Schraffiert: Engemeistergut.

Les fondations du temple gallo-romain sous la ferme Engemeistergut. Plan de détail. En hachuré: la ferme Engemeistergut.

Le fondazioni del tempio gallo-romano sotto la masseria Engemeistergut. Pianta in dettaglio. In tratteggio: la masseria Engemeistergut.

Zeichnung: P. Berg. 1:100.



*Rekonstruktionsversuch eines gallo-römischen Tempels.
Essai de reconstitution d'un temple gallo-romain.
Prova di ricostruzione di un tempio gallo-romano.*

Zeichnung nach O. Tschumi, Ur-Schweiz 2, 1938, 35.

hinzuweisen, dass der über die linke Schulter ziehende, zunächst dem Halse liegende, stark ausgeprägte Wulst gelegentlich als Bandelier eines Köchers angesprochen wurde. Schliesslich ist auf den in eindeutiger Form überlieferten Torques am Halsansatz hinzuweisen. Die eben aufgeführten Attribute und der Überlieferungszustand müssen die Frage nach der Zuweisung des Fragmentes zu einer Darstellung eines hohen Staatsbeamten oder gar einer Gottheit vorläufig offen lassen. Über den seinerzeitigen Standort werden wir auf Grund allein archäologischer Fakten nie nähere Hinweise gewinnen.

Un troisième temple gallo-romain à l'Engelhalbinsel près de Berne

La démolition de la ferme «Engemeistergut», en 1969, occasionna la mise au jour des fondations d'un temple gallo-romain, le troisième de ce genre appartenant à la grande station romaine de l'Engelhalbinsel.

La cella du temple mesurait $7,6 \times 7,6$ m, alors que le mur extérieur délimitait une surface de $14,2 \times 13,8$ m. La cella était équipée d'un sol de tuf et revêtu d'un crépi rouge. On releva les traces d'une marche d'escalier, dans le mur extérieur faisant face à l'entrée, qui se trouve à l'est.

Les trouvailles sont très instructives. Les monnaies provenant de la cella datent de la première moitié du premier siècle après J.-C., jusqu'à la fin du deuxième siècle. Très intéressants aussi sont les fragments d'une inscription qui se trouvait à l'origine à l'extérieur, au-dessus de l'entrée dans la cella. Cette inscription, à laquelle H.E. Herzig consacre l'article suivant, contenait autrefois d'importants renseignements sur le temple, la divinité et le fondateur. Ce qu'il en reste permet d'en attribuer l'exécution à un haut fonctionnaire (Duovir, bourgmestre) d'Aventicum (Avenches VD). Autre précieuse trouvaille: le fragment d'une statue ou d'un buste, peut-être celui de la divinité vénérée dans le temple. V.R.

Un terzo tempio gallo-romano nella penisola di Enge presso Berna

Durante i lavori di demolizione della masseria denominata «Engemeistergut» nell'anno 1969 sono venute alla luce le fondazioni di



un tempio gallo-romano. Si tratta del terzo tempio di questa specie nell'ambito dell'importante insediamento romano nella penisola di Enge.

La cella del tempio aveva le dimensioni di $7,6 \times 7,6$ m; le mura di cinta di $14,2 \times 13,8$ m. La cella era pavimentata a tufo e aveva le pareti rivestite di un intonaco rosso. L'ingresso era situato dalla parte est; nel tratto di mura di cinta antistante si sono rinvenute le tracce di uno scalino.

Di cospicuo interesse i ritrovamenti. Le monete venute alla luce nella cella risalgono al periodo compreso tra la I metà del I sec. d.C. e la fine del II secolo. Notevoli i frammenti di una epigrafe, che era apposta in origine all'esterno al di sopra dell'entrata nella cella. L'epigrafe, di cui si tratta in particolare nell'articolo seguente di H.E. Herzig, conteneva una volta i dati più importanti relativi al tempio, la divinità e il donatore. Dai resti rinvenuti si rileva che essa fu eseguita su commissione di un alto funzionario (Duoviro, Sindaco) di Aventicum (Avenches VD). Altrettanto prezioso è il frammento venuto alla luce di una statua o busto, probabilmente della divinità venerata nel tempio. R.L.-C.

*Fragment einer Büste eines hohen Staatsbeamten oder einer Gottheit.
Tuffstein.*

*Le fragment d'un buste ou d'une statue, peut-être celui de la divinité
vénérée dans le temple. Tuf.*

*Il frammento di una statua o busto, probabilmente della divinità
venerata nel tempio. Tufo.*

Photo: K. Buri | S. Rebsamen. Breite 46,5 cm.

